Allianz Deutschland AG

Allianz Deutschland AG

Geschäftsbericht 2009

Allianz

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen.

Inhalt

2 Mitglieder des Vorstands

3 Lagebericht

12 Jahresabschluss

12 Bilanz

14 Gewinn- und Verlustrechnung

15 Anhang

24 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

25 Bericht des Aufsichtsrats

27 Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Gerhard Rupprecht
Vorsitzender des Vorstands
zugleich Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Dr. Wolfgang Brezina
Personal und Interne Dienste

Dr. Christof Mascher
Betrieb
zugleich Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Andree Moschner
Bankgeschäft

Thomas Pleines
Schaden- und Unfallversicherung

Dr. Markus Rieß
Vertrieb

Dr. Ulrich Rumm
Krankenversicherung
bis 31. Dezember 2009

Rainer Schwarz
Finanzen

Dr. Maximilian Zimmerer
Lebensversicherung
Krankenversicherung

Lagebericht

Die Allianz Deutschland AG erzielte im vergangenen Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern von 875 (1 579) Millionen Euro. Dieses wurde im Wesentlichen aus den Erträgen aus Gewinnabführungen und Dividenden der operativen Versicherungsgesellschaften – der Allianz Versicherungs-AG, der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG – erwirtschaftet. Daneben ging erstmals eine Dividende der Oldenburgischen Landesbank AG in die Ergebnisrechnung ein. Vermindert hat sich vor allem der Beitrag der Allianz Versicherungs-AG, die gegenüber dem Vorjahr weniger Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen erzielte. Zudem belasteten die einmaligen Kosten für den Aufbau der Allianz Bank das Ergebnis. Den Gewinn nach Steuern in Höhe von 946 (1 597) Millionen Euro führte die Allianz Deutschland AG aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE ab.

Die Rolle der Allianz Deutschland AG als Dachgesellschaft

Die Allianz Deutschland AG ist die Dachgesellschaft der drei Erstversicherungsunternehmen Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG, von deren Tochtergesellschaften sowie der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG. Am 23. April 2009 wurde zudem von der Allianz SE die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) mit ihren Tochtergesellschaften in die Allianz Deutschland AG eingebracht.

Unternehmensverträge

Zwischen der Allianz Deutschland AG als abhängiger und der Allianz SE als beherrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen weiterhin zwischen der Allianz Deutschland AG als herrschender Gesellschaft und der Allianz Versicherungs-AG, der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, die eine wesentliche Beteiligung an der Allianz Lebensversicherungs-AG hält, sowie der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, der Allianz Automotive Services GmbH und der Allianz ProzessFinanz GmbH als abhängigen Gesellschaften. Zudem schloss das Unternehmen als herrschende Gesellschaft Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG mit Wirkung ab 1. Januar 2009 und der Vereinten Spezial Versicherung AG mit Wirkung ab 1. Januar 2010 ab.

Kundenorientierte Aufstellung

Als umfassender Finanzdienstleister bietet die Allianz Deutschland AG über ihre Tochtergesellschaften Produkte und Dienstleistungen für Versicherung, Vorsorge und Vermögensaufbau aus einer Hand. Um diesen Ansatz konsequent weiterzuführen, hat sie neben den Versicherungssparten Schaden- und Unfallversicherung, Lebensversicherung sowie private Krankenversicherung mit dem Bankgeschäft ein viertes Geschäftsfeld geschaffen.

Das Bankgeschäft besteht aus der OLB, einer ehemaligen Beteiligung der Dresdner Bank. Zum Betrieb unseres Bankgeschäfts für die von den Vertretern der Allianz gewonnenen Kunden wurde die Allianz Bank als Zweigniederlassung der OLB gegründet. Während sich die OLB weiterhin als Universalbank auf ihr Geschäft mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden in ihrem Geschäftsgebiet im Nordwesten Niedersachsens konzentriert, bietet die Allianz Bank einfache und leicht verständliche Bankprodukte an, die bundesweit über unser Vertreternetz vertrieben werden.

Die Aktivitäten der Versicherungsgesellschaften sind spartenübergreifend auf den Kunden ausgerichtet und ihre Produktentwicklungen miteinander verzahnt. Damit können Finanzdienstleistungen angeboten werden, die Produktbausteine aus mehreren Tochtergesellschaften enthalten und gezielt auf den jeweiligen Bedarf verschiedener Kundengruppen zugeschnitten sind. Plattform dafür ist ein integriertes, spartenübergreifendes Marktmanagement, das auch das Bindeglied zum Vertrieb ist. Dazu wurden im Jahr 2009 die bestehenden Marktmanagement-Einheiten der drei Versicherungstöchter in ein spartenübergreifendes Marktmanagement innerhalb der Allianz Deutschland AG zusammengeführt.

Querschnittsfunktionen

Die Allianz Deutschland AG nimmt spartenübergreifende Querschnittsfunktionen wahr. Diese sind insbesondere Betriebsorganisation, Controlling, Datenschutz, Interne Dienste, IT, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikocontrolling und Unternehmenskommunikation. Weiterhin sind der spartenübergreifende Versicherungsbetrieb, die Schaden- und Leistungsbearbeitung in den Dienstleistungsgebieten sowie das Marktmanagement bei der Allianz Deutschland AG angesiedelt.

Die Allianz Deutschland AG stellt die in den genannten Bereichen erbrachten Leistungen allen ihren Tochtergesellschaften zur Verfügung und verrechnet sie im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung verursachungsgerecht und nach dem Vollkostenprinzip an die Tochtergesellschaften weiter. Kosten, die originär der Allianz Deutschland AG als Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, verbleiben dort.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Winterhalbjahr 2008/2009 erlebte die Weltwirtschaft einen Konjunktureinbruch, der in seiner Intensität bislang einzigartig in der Nachkriegsgeschichte war. Besonders gravierend war der global nahezu synchron verlaufende Absturz von Industrieproduktion, Investitionen und Exporten, ausgelöst durch den Stillstand der internationalen Finanzströme infolge der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008. Dem weltweit entschiedenen Handeln der Geld- und Fiskalpolitik ist es zu verdanken, dass dem Infarkt des Finanzsystems keine Depression der Wirtschaft folgte, sondern die Abwärtsspirale aufgehalten werden konnte. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im 1. Halbjahr 2009 um 6,8 Prozent eingebrochen war, stabilisierte sich die Konjunktur im 2. Halbjahr wieder, ohne allerdings den Rückstand aufholen zu können.

Die moderate Erholung des Welthandels, der sich aus seiner Schockstarre des Winterhalbjahrs 2008/2009 gelöst hatte, trug positiv zu dieser Entwicklung bei. Außerdem erwies sich die Binnennachfrage, gestützt vom privaten Verbrauch, als stabilisierender Faktor. Dazu leistete auch die Abwrackprämie ihren Beitrag, indem sie die Pkw-Nachfrage kräftig nach oben trieb. Durch die Verlängerung der Kurzarbeiterprogramme wurde der deutsche Arbeitsmarkt entlastet, sodass die Arbeitslosenquote vorübergehend nur moderat anstieg. Gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindexes verzeichnete die Inflationsrate in den letzten Monaten des Jahres 2009 teilweise negative Werte. Im Jahresdurchschnitt lag die Rate für Deutschland bei nur noch 0,3 Prozent (Euro-Raum 0,3 Prozent). Insgesamt konnten die ergriffenen Maßnahmen jedoch nicht verhindern, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2009 um 5,0 Prozent zurückging (Euro-Raum – 4,0 Prozent).

Versicherungswirtschaft

Die Entwicklung der Versicherungsnachfrage im abgelaufenen Jahr wurde maßgeblich von der Finanzkrise beeinflusst. Während die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung aufgrund der sich eintrübenden wirtschaftlichen Gesamtsituation nahezu stagnierten, konnte die Lebensversicherung „als sicherer Hafen“ ihre Beiträge steigern.

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen die Einnahmen 2009 über alle Sparten hinweg um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem von der Lebensversicherung, die vom stark gestiegenen Einmalbeitragsgeschäft profitierte. Dieses legte im Jahresverlauf nach vorläufigen Angaben um mehr als die Hälfte gegenüber dem Vorjahr zu. Versicherungsverträge gegen laufenden Beitrag wurden allerdings in diesen Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten eher aufgeschoben.

Bankenumfeld

Die schlimmsten Befürchtungen einer fortdauernden Bankenkrise mit negativen realwirtschaftlichen Rückkopplungen haben sich 2009 nicht bewahrheitet. Das entschlossene Eingreifen der Notenbanken und der Finanzpolitik hat die Lage auch in Deutschland stabilisiert. Zugleich hat sich dadurch auch das operative Umfeld der Banken wieder aufgehellt. Die steilere Zinsstrukturkurve erhöht den Zinsüberschuss, und die rege Emissionstätigkeit der Staaten und der Unternehmen schafft Provisionseinkünfte. Nicht zuletzt ist die Erholung der Aktienmärkte gut für das Handelsgeschäft. Diese Entwicklungen verschaffen den Banken Zeit, die Folgen der Krise – in Form von Wertberichtigungen vor allem auf Verbriefungsinstrumente – zu verarbeiten und die notwendigen Anpassungen vorzunehmen, wie die Reduzierung des Verschuldungsgrades und die Stärkung der Kapitalausstattung. Trotz der verbesserten Ertragslage kann aber noch nicht von einer Normalisierung gesprochen werden. Die Banken stehen weiterhin vor großen Herausforderungen, die sich vor allem aus der fragilen Lage der Konjunktur und der Neuordnung des regulatorischen Rahmens ergeben.

Geschäftsverlauf

Das Ergebnis der Allianz Deutschland AG wird von den Gewinnabführungen und den Dividenden der operativen Gesellschaften bestimmt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Finanzergebnis der Allianz Deutschland AG verringerte sich 2009 gegenüber dem Vorjahr auf 1 068 (1 584) Millionen Euro. Ausschlaggebend hierfür war die niedrigere Gewinnabführung der Allianz Versicherungs-AG. Sie nahm von 1 220 auf 745 Millionen Euro aufgrund geringerer Gewinne aus Verkäufen von Kapitalanlagen ab. Im Jahr 2008 hatte die Gesellschaft einen außergewöhnlich hohen Gewinn erzielt.

Hingegen führte die Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH mit einem Betrag von 335 (338) Millionen Euro einen Gewinn auf Vorjahresniveau ab. Dieser stammt aus der Dividende der Allianz Lebensversicherungs-AG. Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG ergab sich gegenüber dem Verlust im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 2 (– 40) Millionen Euro. Aus dem neu abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG buchte die Allianz Deutschland AG einen Ertrag in Höhe von 72 Millionen Euro. Des weiteren ging eine Dividende der Krankenversicherung für das Geschäftsjahr 2008 von 50 (71) Millionen Euro in die Ergebnisrechnung ein. Erstmals wurde von der OLB ein Beteiligungsertrag in Höhe von 9 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2008 vereinnahmt.

Der positive Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrug 14 (18) Millionen Euro und entstand vor allem im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen.

Auf Anteile an verbundenen Unternehmen wurden 104 (0) Millionen Euro außerplanmäßig abgeschrieben.

Neben dem Finanzergebnis erwirtschaftete die Allianz Deutschland AG Erträge aus Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen in Höhe von 1 675 (1 668) Millionen Euro. Den Erträgen standen entsprechende Aufwendungen gegenüber.

Die Gesellschaft übernahm die einmaligen Kosten für den Aufbau der Allianz Bank in Höhe von 174 Millionen Euro. Darüber hinaus hat sie sich gegenüber der OLB verpflichtet, die operativen Verluste aus dem Aufbau der Allianz Bank längstens bis zum Jahr 2014 auszugleichen. Diese beliefen sich im Berichtsjahr auf 49 Millionen Euro. Die Allianz Bank ist auf gutem Weg, die Gewinnschwelle im Jahr 2013 zu erreichen.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung nicht verrechenbarer Gesellschaftskosten belief sich im Geschäftsjahr 2009 der Gewinn vor Steuern auf 875 (1 579) Millionen Euro. Der Steuerertrag von 72 (18) Millionen Euro ergab sich fast ausschließlich aus Konzernumlagen im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaften. Der Steuerertrag stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen deshalb an, da insbesondere die Aufwendungen für die Allianz Bank zu einem geringeren Ergebnis der Allianz Deutschland AG vor Berücksichtigung der Ergebnisabführungen der Organgesellschaften führten.

Den Gewinn nach Steuern in Höhe von 946 (1 597) Millionen Euro führte die Gesellschaft aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE ab. Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0 (0) Euro. Wie im Vorjahr erfolgten keine Einstellungen in die Gewinnrücklage.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg. Der strategischen Planung des Personalbedarfs sowie der Förderung von Mitarbeitern kommen daher eine besondere Bedeutung zu – nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels.

Daher hat die Allianz Deutschland AG verstärkt in Personalentwicklung und betriebliche Ausbildung investiert sowie das Personalmarketing ausgebaut. Die Gesellschaft hat ihre Mitarbeiter erneut am Unternehmenserfolg beteiligt, sowohl im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente als auch durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben. Daneben hat die Allianz Deutschland AG 2009 alle Mitarbeiter im Rahmen einer unternehmensweiten Erhebung nach ihrer Zufriedenheit mit ihrem Arbeitgeber befragt. Die gruppenweite Beteiligung von 71 Prozent spiegelt das große Interesse an der Allianz wider.

		2009	2008	2007
Mitarbeiter [1]		16 693	16 855	16 585
davon Stammpersonal		14 539	15 063	15 978
davon Auszubildende		1 211	806	363
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		60	70	62
davon Aushilfen		883	916	182
Anteil Frauen	in %	57	57	58
Anteil Männer	in %	43	43	42
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	75	81	81
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	25	19	19
Anteil Akademiker	in %	20	20	20
Alter (Durchschnitt in Jahren)		42,5	42,7	43,3
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		17,2	17,1	17,8
Lohn- und Gehaltssumme	Mio € [2]	806,2	772,4	523,2
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	Mio €	131,9	137,1	91,6
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	57,7	79,3	51,8

[1] Stichtag 31.12.; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse
[2] darin enthalten die Barlohnumwandlung zur Altersversorgung (2009: 26,7 Mio €), die bis 2008 unter Altersversorgung abgebildet wurde

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betrugen im Berichtsjahr 806,2 (772,4) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung belief sich auf 189,6 (216,4) Millionen Euro.

Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Die vielfältigen Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld sowie der Aufbau der Allianz Bank waren und sind eine große Herausforderung für unsere Mitarbeiter.

Der Vorstand dankt den Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien gilt der Dank für die gute Zusammenarbeit.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in der der konsolidierte Abschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Risikobericht

Die Geschäftsmodelle der Gesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung.

Risikoorganisation

In der Allianz Deutschland AG ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung fest verankert. Die aktive Risikoübernahme durch die Geschäftseinheiten und deren Risikomanagement sind organisatorisch strikt von der Risikoüberwachung durch unabhängige Bereiche (Risikocontrolling) getrennt. Diese Kontrollinstanz umfasst nicht nur die unabhängige Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus.

Das Risikocontrolling der vier Geschäftssegmente Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- sowie private Krankenversicherung und Bankgeschäft ist in einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst. Dadurch werden sowohl Know-how gebündelt als auch Ressourcen effizient genutzt. Diese Einheit ist zudem für die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG zuständig. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken systematisch mit quantitativen und qualitativen Risikoanalysen und -bewertungen. Der CRO der Allianz Deutschland AG nimmt gleichzeitig die CRO-Funktion bei den Versicherungsgesellschaften wahr. Die OLB unterhält ein Risikomanagement- und -controllingsystem, das in die Risikosteuerung der Allianz Deutschland AG integriert ist, insbesondere hinsichtlich des internen Risikokapitalmodells, des Risk Committee und einheitlicher Standards.

Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Als verbindliche Leitlinien dienen dabei die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Policy, Minimum Standards und Modellierungsvorgaben. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG.

Als interne und externe Instanzen zur Überprüfung der Risikoorganisation in jeweils vorgeschriebenem Umfang wirken Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

Die systematische Identifikation und Steuerung aller relevanten Risiken und die Angemessenheit der Prozesse im Risikomanagement werden durch Local Risk Committees der einzelnen Versicherungsgesellschaften unter Leitung des CRO sichergestellt. Die Arbeit der Local Risk Committees wird durch mehrere Sub Risk Committees ergänzt. Für übergreifende Themen hat die Allianz Deutschland AG ein eigenes Risk Committee eingerichtet, in dem neben Vorständen aus den vier Geschäftssegmenten alle relevanten operativen Einheiten vertreten sind.

Wesentliche Risiken

Alle relevanten Risiken werden durch geeignete Risikokontrollprozesse erfasst. Die quantifizierbaren Risiken sind im internen Risikokapitalmodell berücksichtigt.

Dies erfüllt die erwarteten künftigen Anforderungen aus Solvency II und umfasst die nachfolgend genannten Risiken.

Marktrisiken: Wertverluste bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien, nicht börsennotierten Beteiligungen und Fremdwährungsanlagen

Kreditrisiken: Verluste aufgrund von Schuldnerinsolvenzen und Ausfall der Rückversicherungspartner beziehungsweise Emittenten von Derivaten sowie Bonitätsrisiken durch Wertverluste aufgrund von Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Schuldner, Rückversicherungspartner oder Emittenten

Versicherungstechnische Risiken: Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung eingerechneten Versicherungsereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Prämienrisiken durch unzureichende Prämien, Reserverisiken durch nicht ausreichende Reserven, Änderungsrisiken durch Veränderungen der Rechnungsgrundlagen

Geschäftsrisiken: Kosten- und Stornorisiken sowie operationale Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen

Die Risiken der Allianz Deutschland AG liegen überwiegend im operationalen Bereich, da sie als Holding keine direkten Markt-, Kredit- oder versicherungstechnischen Risiken hat. Das Risiko der Änderung der Beteiligungswerte der Allianz Deutschland AG bei den Tochtergesellschaften deckt die Risikosteuerung in den Sparten direkt ab.

Qualitative Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Diese umfassen folgende Risiken:

– Rechtsänderungsrisiken
– Reputationsrisiken
– strategische Risiken
– Liquiditätsrisiken

Diese Gruppierung der Risiken ist in Übereinstimmung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk [VA]).

Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen sind implementiert um das vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem die IT-Sicherheit (zum Beispiel Back-up-Systeme und Firewalls), die Zugangssicherheit (zum Beispiel striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling, abgestufte Limitsysteme und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimieren organisatorisch die operationalen Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit.

Die unabhängige Interne Revision prüft regelmäßig die internen Prozesse. Zusätzlich werden im Rahmen der Umsetzung des Sarbanes-Oxley Act (SOX) alle internen Prozesse, die sich auf die Finanzberichterstattung auswirken können, eingehend untersucht und dokumentiert. Mögliche Risiken werden identifiziert und durch regelmäßige Kontrollen auf ein Minimum reduziert. Das im Rahmen von SOX eingeführte Kontrollumfeld wird auch nach dem Delisting der Allianz SE von der New Yorker Börse in seiner Funktionsweise erhalten bleiben und zu einer qualitativ hochwertigen Finanzberichterstattung beitragen.

Risikokontrollprozesse stellen sicher, dass mögliche Risiken aus dem operativen Geschäftsbetrieb frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen werden. Zusätzlich steht mit dem weiteren Aufbau einer Verlustdatenbank für Verluste aus operationalen Risiken ein weiteres Analyseinstrument zur Risikoverminderung bereit.

Risikosituation

Alle aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt, insbesondere auch von den Tochtergesellschaften. Durch die aktive Beteiligung am europäischen Solvency-II-Projekt ist die Allianz Deutschland AG außerdem auf die künftigen regulatorischen Anforderungen gut vorbereitet.

Alle derzeit bestehenden Risiken liegen innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Ausblick für 2010 ist verhalten. Die Impulse aus den Konjunkturprogrammen werden sukzessive abnehmen. Die globale Nachfrage nach Investitionsgütern wird angesichts einer noch immer unterdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung begrenzt bleiben. Aus diesen Gründen wird der deutsche Export nicht der starke Konjunkturmotor sein können wie in früheren Aufschwungphasen. Auch von der Verbrauchernachfrage werden 2010 geringere Impulse ausgehen, unter anderem deshalb, weil die Entwicklung am Arbeitsmarkt noch einige Zeit belastet und die Kaufkraftgewinne durch niedrigere Energiepreise auslaufen. Insofern dürfte die Konjunkturerholung im Laufe des Jahres 2010 an Kraft verlieren. Das erwartete Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird nicht ausreichen, den Rückgang des Vorjahrs auszugleichen.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Nachdem sich die Branchenkonjunktur 2009 angesichts des Wirtschaftseinbruchs als relativ robust erwiesen hat, fällt der Ausblick auf das Jahr 2010 etwas pessimistischer aus: Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft rechnet mit einem Rückgang des Beitragsaufkommens um 0,5 Prozent. Hierbei spielt die nachlaufende Entwicklung am Arbeitsmarkt eine große Rolle, da mit 80 Prozent der Großteil der Versicherungsnachfrage auf die privaten Haushalte entfällt.

Prognose für das deutsche Bankgeschäft

Trotz der erzielten Verbesserungen der Ertragssituation wird 2010 ein schwieriges Jahr für die deutschen Banken werden. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die Entwicklung der Kreditrisiken. Der globale Einbruch der Wirtschaftsaktivitäten hat insbesondere im Firmenkundengeschäft die Bonität von Schuldnern verschlechtert. Abschreibungen auf Buchkredite – die traditionell einen konjunkturellen Nachlauf haben – könnten 2010 noch einmal belasten. Zugleich stehen die Banken unter dem Druck, eine anspringende Kreditnachfrage adäquat zu bedienen und im Vorgriff auf schärfere Regulierungsvorschriften ihre Kapitalbasis zu stärken.

Geschäftsentwicklung

Der künftige Geschäftsverlauf der Allianz Deutschland AG hängt im Wesentlichen von den Entwicklungen der einzelnen Tochtergesellschaften ab. Angesichts des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds dürften die Umsätze der operativen Gesellschaften – mit Ausnahme der Allianz Privaten Krankenversicherung und der OLB – unter denen des Jahres 2009 liegen. Mit einer deutlichen Entlastung rechnen wir auf der Kostenseite, da insbesondere die Investitionen für den Aufbau der Allianz Bank im Jahr 2010 entfallen.

Sofern weder die Entwicklung an den Kapitalmärkten noch Naturkatastrophen oder Großschäden das Ergebnis wesentlich beeinträchtigen werden, gehen wir davon aus, dass die Gewinnabführungen an die Allianz Deutschland AG in Summe und damit ihr Ergebnis vor Steuern auf dem Niveau des Jahres 2009 liegen werden. Dies berücksichtigt bereits die Verlustübernahme-Erklärung der Allianz Deutschland AG gegenüber der OLB für die anfänglichen operativen Verluste aus deren Zweigniederlassung Allianz Bank. Ebenfalls ist hierbei berücksichtigt, dass die Allianz Deutschland AG im Jahr 2009 sowohl den Gewinn der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG als auch deren Dividende für das Geschäftsjahr 2008 vereinnahmte. Künftig fällt nur noch die Gewinnabführung an.

Angesichts der in den Branchen jeweils spezifischen Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen rechnen wir für unsere Tochtergesellschaften für die nächsten zwei Jahre mit der im Folgenden skizzierten Entwicklung:

Schaden- und Unfallversicherung

Für die Allianz Versicherungs-AG sehen wir noch keine Wachstumstendenzen. Insbesondere für die Kraftfahrtversicherung, den größten Versicherungszweig dieses Segments, erwarten wir auch für 2010 und 2011 eine Abnahme der Beiträge. Die anhaltende Wirtschaftskrise wird sich zudem auf die Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung in den Unternehmen sowie auf ihre Ausstattung mit Inventar dämpfend auswirken. Auch dies führt in den Versicherungszweigen der Schaden- und Unfallversicherung zu weniger Beitragseinnahmen.

Übersteigen die Aufwendungen für Naturkatastrophen und Großschäden das Niveau des Jahres 2009 nicht wesentlich, erwarten wir ein zunehmendes versicherungstechnisches Ergebnis sowie eine verbesserte Schaden/Kosten-Quote. Damit sollte auch der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung nach derzeitiger Einschätzung höher als im Jahr 2009 ausfallen.

Lebensversicherung

Beim Neugeschäft gegen laufende Beiträge rechnen wir sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft mit deutlichem Wachstum. Besonders gute Chancen sehen wir dabei in der Berufsunfähigkeitsversicherung. Bei den Einmalbeiträgen erscheint unsicher, ob nach den ungewöhnlich hohen Steigerungen im Vorjahr das Niveau gehalten werden kann. Ein entscheidender Faktor hierfür ist, dass die für das Einmalbeitragsgeschäft günstige Zinssituation, getrieben durch die expansive Geldpolitik der EZB, weiter anhält.

Sollten die Einmalbeiträge stärker zurückgehen, wird das steigende Neugeschäft gegen laufenden Beitrag nicht ausreichen, einen Rückgang der Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung zu verhindern. Bei einer anhaltenden Stabilisierung der Finanzmärkte gehen wir für die Jahre 2010 und 2011 jedoch insgesamt von einem höheren operativen Ergebnis und einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau aus.

Krankenversicherung

Für die Allianz Private Krankenversicherungs-AG prognostizieren wir zunehmende Beitragseinnahmen. Dazu sollten die Maßnahmen zur Kundenbindung und -gewinnung sowie Prämienanpassungen beitragen, die aufgrund der allgemein steigenden Kosten im Gesundheitswesen notwendig werden. Im laufenden Jahr 2010 rechnen wir mit einer weiteren Steigerung des Jahresüberschusses vor Ergebnisabführung.

Bankgeschäft

Für die OLB mit ihrer Zweigniederlassung Allianz Bank erwarten wir, dass sich der Umsatz, im Wesentlichen bestehend aus dem Zins- und dem Provisionsüberschuss, moderat ausweiten wird. Dabei rechnen wir außer einem leicht ansteigenden Kreditgeschäft auch mit einem anhaltend positiven Trend im Wertpapiergeschäft. Im Einlagengeschäft wird das voraussichtlich niedrig bleibende Zinsniveau das Wachstum dämpfen. Der Jahresabschluss dürfte damit leicht über dem des Jahres 2009 liegen.

München, 8. Februar 2010

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Rupprecht

Dr. Brezina

Dr. Mascher

Moschner

Pleines

Dr. Rieß

Schwarz

Dr. Zimmerer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenskosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2009

		Anhang Anmerkung Nr.	2009 Tsd €	2008 Tsd €
AKTIVA				
A	Anlagevermögen	1		
I	Immaterielle Vermögensgegenstände			
1	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		33 164	34 280
2	geleistete Anzahlungen		456	–
II	Sachanlagen			
1	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		42 275	47 814
2	Technische Anlagen und Maschinen		23 977	30 457
3	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		37 632	39 512
4	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		7 627	–
III	Finanzanlagen			
1	Anteile an verbundenen Unternehmen		7 453 416	6 812 397
2	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		571 159	696 145
3	Wertpapiere des Anlagevermögens	2	122 314	141 318
			8 292 020	7 801 923
B	Umlaufvermögen			
I	Vorräte	3		
1	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		264 780	237 083
2	Fertige Erzeugnisse und Waren		1 127	613
II	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	1 345 329	1 799 208
III	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		174	2
			1 611 410	2 036 906
C	Rechnungsabgrenzungsposten		321	15 687
Bilanzsumme Aktiva			9 903 751	9 854 516

		Anhang Anmerkung Nr.	2009 Tsd €	2008 Tsd €
PASSIVA				
A	**Eigenkapital**			
I	Gezeichnetes Kapital	5	200 500	200 500
II	Kapitalrücklage	6	7 736 701	6 991 638
III	Gewinnrücklagen	7	20 050	20 050
IV	Bilanzgewinn		–	–
			7 957 251	7 212 188
B	**Rückstellungen**			
I	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	105 527	86 556
II	Sonstige Rückstellungen	9	360 687	406 840
			466 214	493 396
C	**Verbindlichkeiten**	10		
I	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		30 070	–
II	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1 424 593	2 119 172
III	Sonstige Verbindlichkeiten		25 444	29 760
			1 480 107	2 148 932
D	**Rechnungsabgrenzungsposten**		179	–
Bilanzsumme Passiva			**9 903 751**	**9 854 516**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

		Anhang Anmerkung Nr.	2009 Tsd €	2008 Tsd €
1	Erträge aus Gewinnabführungen		1 154 940	1 558 418
2	Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 56 012	– 41 557
3	Erträge aus Beteiligungen		59 376	71 175
	davon aus verbundenen Unternehmen 59 376 (71 175) Tsd €			
4	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		14 229	32 604
	davon aus verbundenen Unternehmen 12 651 (31 312) Tsd €			
5	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4 182	7 629
	davon aus verbundenen Unternehmen 3 165 (7 428) Tsd €			
6	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	– 4 342	– 22 691
	davon an verbundene Unternehmen 2 265 (– 18 773) Tsd €			
7	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	12	– 104 665	– 21 627
8	Finanzergebnis		1 067 708	1 583 951
9	Erträge aus Dienstleistungen	13	1 674 682	1 667 710
10	Sonstige betriebliche Erträge		96 041	108 726
11	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		27 697	60 675
12	Andere aktivierte Eigenleistungen		939	6 649
13	Personalaufwand	14	– 995 887	– 988 840
14	Abschreibungen	15	– 24 445	– 23 205
15	Sonstige betriebliche Aufwendungen		– 798 135	– 836 138
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1 048 600	1 579 528
17	Außerordentliche Erträge		–	–
18	Außerordentliche Aufwendungen	16	– 173 827	–
19	Außerordentliches Ergebnis		– 173 827	–
20	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		72 125	18 797
21	Sonstige Steuern		– 626	– 841
22	Aufwand aus Ergebnisabführung		– 946 272	– 1 597 484
23	Jahresüberschuss		–	–
24	Entnahme aus der Kapitalrücklage		–	–
25	Einstellungen in Gewinnrücklagen			
	In die gesetzliche Rücklage		–	–
26	Bilanzgewinn		–	–

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Dabei wurde die Gliederung angepasst. Es wird mit dem Finanzergebnis begonnen. Die Umsatzerlöse werden als Erträge aus Dienstleistungen ausgewiesen. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts – (BilMoG) ist am 29. Mai 2009 in Kraft getreten. Hierbei handelt es sich um die umfangreichste Reform des Handelsgesetzbuchs seit 1985. Für den Jahresabschluss 2009 sind noch keine materiellen Auswirkungen zu verzeichnen, da die meisten Neuregelungen erst ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden sind. Die Allianz Deutschland AG hat auf die freiwillige Anwendung des BilMoG im Jahresabschluss 2009 verzichtet. Insofern basieren die im Jahresabschluss zitierten Paragraphen auf dem Handelsgesetzbuch alter Fassung, sofern sie nicht mit dem Zusatz neue Fassung (n. F.) versehen sind.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare oder in Ausnahmefällen durch außerplanmäßige Abschreibungen erfasst.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 € wurden sofort abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter im Wert ab 150 € bis 1 000 € wurde ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind, soweit nicht Wertabschläge erforderlich sind, zu Nennwerten bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden, sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit den Markt- oder Börsenwerten bewertet, falls diese niedriger sind.

Vorräte werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem Nominalbetrag bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben des Geschäftsjahrs, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen richten sich vom Umfang her nach dem voraussichtlichen Bedarf und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Geburtstagsgaben, Vorruhestandsleistungen, Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, unter Berücksichtigung der aktuellen Heubeck-Richttafeln 2005 G, ermittelt.

Die Rückstellungen für die Vorruhestandsverpflichtungen werden mit dem Teilwertverfahren und einem Rechnungszins von 3,0 Prozent bewertet. Die Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt mit dem versicherungsmathematischen Barwert für die Aufstockungszahlungen sowie mit dem finanzmathematischen Barwert für den Erfüllungsrückstand aus Lohn/Gehalt (beim Blockmodell) bei einem Rechnungszins von 3,0 Prozent. Bei den Jubiläumsverpflichtungen wird der Barwert der erdienten Anwartschaft bei einem Rechnungszins von 3,0 Prozent für gehaltsabhängige sowie einem Rechnungszins von 5,5 Prozent für gehaltsunabhängige Jubiläumsregelungen bewertet. Dieser wird, wenn dies die steuerliche Maßgeblichkeit erfordert, durch den steuerlichen Teilwert mit dem Zins von 5,5 Prozent ersetzt.

Für die Verträge zu Altersteilzeit mit Beginn ab dem 1. Juli 2004 wurde die gesetzlich neu vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben durch ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), das von der Allianz SE koordiniert wird, mit der Übertragung des Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Die Verträge mit Beginn vor dem 1. Juli 2004 sind durch eine Garantieerklärung der Allianz SE abgesichert.

Angaben zu den Aktiva

1 Anlagevermögen

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				
		Stand 31.12.2008 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Stand 31.12.2009 Tsd €
A.I	Immaterielle Vermögensgegenstände					
1	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38 974	7 283	–407	235	45 615
2	geleistete Anzahlungen	–	49	407	–	456
	Summe A.I	38 974	7 332	–	235	46 071
A.II	Sachanlagen					
1	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52 868	4 887	6 865	10 661	53 959
2	Technische Anlagen und Maschinen	38 115	525	–6 874	129	31 637
3	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58 734	8 709	9	1 028	66 424
4	geleistete Anzahlungen	–	7 627	–	–	7 627
	Summe A.II	149 717	21 748	–	11 818	159 647
A.III	Finanzanlagen					
1	Anteile an verbundenen Unternehmen	6 812 397	1 154 355	–	409 212	7 557 540
2	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	700 375	180 000	–	309 216	571 159
3	Wertpapiere des Anlagevermögens	141 495	13 112	–	32 204	122 403
	Summe A.III	7 654 267	1 347 467	–	750 632	8 251 102
Anlagevermögen		7 842 958	1 376 547	–	762 685	8 456 820

Auf Grund neuester Erkenntnisse fand innerhalb der Position A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände und innerhalb der Position A.II. Sachanlagen eine Umgliederung statt. Die Transaktionen werden in der Spalte Umbuchungen dargestellt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen des Geschäftsjahrs, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Währungsumrechnung erfolgt für die Aktiv- und die Passivseite nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen. Aufwendungen und Erträge werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

					Abschreibungen		Bilanzwert
Stand 31.12.2008 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Zuschreibung Tsd €	Stand 31.12.2009 Tsd €	Stand 31.12.2008 Tsd €	Stand 31.12.2009 Tsd €
4 694	7 673	104	20	–	12 451	34 280	33 164
–	–	–	–	–	–	–	456
4 694	7 673	104	20	–	12 451	34 280	33 620
5 054	4 510	2 420	300	–	11 684	47 814	42 275
7 658	2 490	–2 427	61	–	7 660	30 457	23 977
19 222	9 757	–97	90	–	28 792	39 512	37 632
–	–	–	–	–	–	–	7 627
31 934	16 757	–104	451	–	48 136	117 783	111 511
–	104 124	–	–	–	104 124	6 812 397	7 453 416
4 230	–	–	–	4 230	–	696 145	571 159
177	–	–	–	88	89	141 318	122 314
4 407	104 124	–	–	4 318	104 213	7 649 860	8 146 889
41 035	**128 554**	**–**	**471**	**4 318**	**164 800**	**7 801 923**	**8 292 020**

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gemäß § 285 Nr. 11 HGB in einer gesonderten Aufstellung.

2 Wertpapiere des Anlagevermögens

Der Buchwert der zur Absicherung von Pensionszusagen gehaltenen Investmentanteile beträgt insgesamt 1 491 (27 267) Tausend Euro, der beizulegende Zeitwert insgesamt 1 569 (27 392) Tausend Euro. Innerhalb der Investmentanteile erfolgte im Berichtsjahr eine Zuschreibung gemäß § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB in Höhe von 88 Tausend Euro (im Vorjahr: außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 177 Tausend Euro).

3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen

Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen enthalten zur Veräußerung bestimmte Softwareentwicklungen in Höhe von 264 780 (237 083) Tausend Euro.

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2009 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €	Stand 31.12.2008 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €
Forderungen aus Lieferung und Leistung	–	–	–	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1 191 096	–	1 699 694	–
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände	154 233	95 308	99 514	51 686
	1 345 329	**95 308**	**1 799 208**	**51 686**

Derivative Finanzinstrumente

Aktien-Optionsgeschäfte

Gattung	Anzahl	Beizulegender Wert Tsd €	Bewertungsmethode	Tragende Annahmen	Buchwert Tsd €
Allianz Long Call EUR 65,91 Mai 2010 (Hedge SAR 2003)	1 628	35	Binomial-Modell	Zinssatz 0,78 % Volatilität 31,81 % Dividendenrendite 4,46 % Aktienkurs 87,15 € Cap 164,78 €	20
Allianz Long Call EUR 83,47 Mai 2011 (Hedge SAR 2004)	58 590	647	Binomial-Modell	Zinssatz 1,22 % Volatilität 32,15 % Dividendenrendite 4,72 % Aktienkurs 87,15 € Cap 208,68 €	647
Allianz Long Call EUR 92,87 Mai 2012 (Hedge SAR 2005)	104 887	1 181	Binomial-Modell	Zinssatz 1,72 % Volatilität 33,35 % Dividendenrendite 4,98 % Aktienkurs 87,15 € Cap 232,18 €	1 181
Allianz Long Call EUR 132,41 Mai 2013 (Hedge SAR 2006)	83 265	223	Binomial-Modell	Zinssatz 2,09 % Volatilität 25,93 % Dividendenrendite 5,21 % Aktienkurs 87,15 € Cap 331,03 €	223
Allianz Long Call EUR 160,13 März 2014 (Hedge SAR 2007)	95 454	198	Binomial-Modell	Zinssatz 2,33 % Volatilität 26,81 % Dividendenrendite 5,21 % Aktienkurs 87,15 € Cap 400,33 €	198
Allianz Long Call EUR 117,38 März 2015 (Hedge SAR 2008)	108 312	757	Binomial-Modell	Zinssatz 2,59 % Volatilität 27,08 % Dividendenrendite 5,31 % Aktienkurs 87,15 € Cap 293,45 €	757
Allianz Long Call EUR 51,59 März 2016 (Hedge SAR 2009)	126 474	4 497	Binomial-Modell	Zinssatz 2,81 % Volatilität 34,96 % Dividendenrendite 5,33 % Aktienkurs 87,15 € Cap 128,98 €	2 601
Allianz Equity Swap Mai 2010 (Hedge RSU 2005)	65 832	–3 903	DCF-Modell	Zinssatz 0,76 % Dividendenrendite 4,46 % Aktienkurs 87,15 €	[1]
Allianz Equity Swap Mai 2011 (Hedge RSU 2006)	42 471	–1 685	DCF-Modell	Zinssatz 0,98 % Dividendenrendite 4,72 % Aktienkurs 87,15 €	[1]
Allianz Equity Swap März 2012 (Hedge RSU 2007)	47 731	–1 920	DCF-Modell	Zinssatz 0,98 % Dividendenrendite 4,72 % Aktienkurs 87,15 €	[1]
Allianz Equity Swap März 2013 (Hedge RSU 2008)	51 188	–230	DCF-Modell	Zinssatz 1,22 % Dividendenrendite 4,98 % Aktienkurs 87,15 €	[1]
Allianz Equity Swap März 2014 (Hedge RSU 2009)	62 109	2 051	DCF-Modell	Zinssatz 1,44 % Dividendenrendite 5,21 % Aktienkurs 87,15 €	[1]

[1] Der Allianz Equity Swap besitzt keine gesonderten Anschaffungskosten und wird als Bewertungseinheit abgebildet.

Angaben zu den Passiva

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Allianz Deutschland AG in Höhe von 200 500 Tausend Euro ist eingeteilt in 200 500 000 voll eingezahlte und auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Allianz SE, München ist alleinige Aktionärin der Allianz Deutschland AG.

6 Kapitalrücklage

	Stand 31.12.2008 Tsd €	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2009 Tsd €
Kapitalrücklage	6 991 638	745 063	–	7 736 701

Die Einlage der Allianz SE wurde durch die Einbringung der Geschäftsanteile an der Oldenburgischen Landesbank AG und der OLB Beteiligungsgesellschaft mbH erbracht.

7 Gewinnrücklagen

	Stand 31.12.2008 Tsd €	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2009 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	20 050	–	–	20 050

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Deutschland AG hat Pensionszusagen im Rahmen des „Beitragsorientierten Pensionsvertrags“ (BPV) erteilt. Hierbei werden für den auf Beiträgen beruhenden Pensionsanspruch Pensionsrückstellungen gebildet. Die Versorgungsbeiträge sind im Rahmen eines von der Allianz SE koordinierten sogenannten Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert. Zusätzlich werden auf Wunsch „Pensionszusagen aufgrund von Entgeltumwandlung“ (PZE) gewährt, die durch verpfändete Rückdeckungsversicherungen beziehungsweise Fonds gesichert sind.

Bilanziert wird jeweils der Barwert der erworbenen Anwartschaften. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln RT2005G von K. Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent verwendet. PZE-Zusagen, die durch verpfändete Rückdeckungsversicherungen gesichert sind und vor dem 1. Januar 2004 erteilt wurden, werden abweichend hiervon mit einem Rechnungszins von 6,0 Prozent bewertet. Bei PZE-Zusagen, die durch Fonds gesichert sind, wird generell ein Rechnungszins von 0,0 Prozent zugrunde gelegt.

Der Gesamtbetrag der bei der Allianz Deutschland AG gebildeten Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 105 527 (86 556) Tausend Euro. Darüber hinaus wurden Pensionszusagen und Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben erteilt, die aufgrund gesamtschuldnerischer Haftung bei der Allianz SE bilanziert werden.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

9 Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2009 Tsd €	Stand 31.12.2008 Tsd €
Altersteilzeit	122 657	133 868
Erfolgsbeteiligungen	67 123	63 073
Restrukturierung	48 815	62 040
Mitarbeiterjubiläen	49 796	48 421
Group Equity Incentives	17 899	20 307
Noch nicht vorliegende Rechnungen	13 748	39 857
Urlaubsverpflichtungen	19 407	21 252
Gleitzeitüberhänge	11 783	11 165
Sonstige	9 459	6 857
Gesamt	360 687	406 840

10 Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2009 Tsd €	Bis 1 Jahr Tsd €	Über 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd €	Über 5 Jahre Tsd €	Stand 31.12.2008 Tsd €
Lieferungen und Leistungen	30 070	30 070	–	–	–
Verbundene Unternehmen	1 424 593	1 424 593	–	–	2 119 172
Sonstige Verbindlichkeiten	25 444	25 444	–	–	29 760
davon aus Steuern	12 754	12 754	–	–	15 459
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	22	22	–	–	–
	1 480 107	1 480 107	–	–	2 148 932

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist ein Zinsanteil für Altersversorgung in Höhe von 2 075 (3 752) Tausend Euro enthalten.

12 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine Abschreibungen auf Ausleihungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB (Vorjahr: 4 253 Tausend Euro). Auf die im Umlaufvermögen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente wurde eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 HGB von 541 (17 197) Tausend Euro vorgenommen.

Es erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 104 124 (0) Tausend Euro.

13 Erträge aus Dienstleistungen

Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 Tsd €	2008 Tsd €
Softwareentwicklung	144 536	130 185
Dienstleistungen	1 530 146	1 537 525
	1 674 682	**1 667 710**

14 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 Tsd €	2008 Tsd €
Löhne und Gehälter	806 241	772 424
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	189 646	216 416
davon Altersversorgung	57 786	79 272
	995 887	**988 840**

15 Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 Tsd €	2008 Tsd €
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	24 430	21 043
Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	15	2 162
	24 445	**23 205**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen .

16 Außerordentlicher Aufwand

Für den Aufbau der Allianz Bank, einer Zweigniederlassung der OLB, ergaben sich einmalige Kosten in Höhe von 173 827 (0) Tausend Euro, die vor allem im IT-Bereich, für die Neugestaltung von Prozessen sowie für die Übertragung der Kunden von der Dresdner Bank AG anfielen.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Allianz Deutschland AG hat sich für den Fall einer durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verursachten Beendigung ihrer Vertriebstätigkeit für die Allianz Private Krankenversicherungs-AG verpflichtet, deren Zugang zu einem wirtschaftlich vergleichbaren Vertriebsweg zu gewährleisten.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen im Fall der Beendigung von Funktionen, die im Rahmen der Neuordnung auf die Allianz Deutschland AG übertragen wurden.

Haftungsverhältnisse bestehen auch im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der Allianz Gesellschaften ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige Pensionskasse der Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägerunternehmen gehört neben der Allianz SE, der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem die Allianz Deutschland AG.

Die Allianz Deutschland AG ist verpflichtet, Arbeitgeberzuwendungen zu leisten und anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen. Die Zahlungen werden über die Allianz SE abgewickelt. Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Für die Mitarbeiter, die im Rahmen der Neuordnung von den Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG wechselten, haben die Spartengesellschaften die Allianz Deutschland AG von aus der Neuordnung entstehenden Sozialplanverpflichtungen freigestellt.

Neben den Pensionszusagen aus der Zuwachsrente des BPV und der PZE, für welche die Allianz Deutschland AG selbst Rückstellungen bildet, wurden an Vorstandsmitglieder und angestellte Mitarbeiter ergänzende Pensionszusagen sowie Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben erteilt, für welche die Allianz Deutschland AG und die Allianz SE gesamtschuldnerisch haften; im Innenverhältnis hat dabei die Allianz SE die Erfüllung übernommen.

Die Pensionsrückstellungen hierfür werden bei der Allianz SE bilanziert und sind mit ihrem Teilwert nach § 6a EStG in vollem Umfang gebildet. Für die Geburtstagsgaben ist der Verpflichtungsumfang ebenfalls bei der Allianz SE bilanziert, unter „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen und mit dem Teilwertverfahren nach § 6a EStG bei einem Rechnungszins von 5,5 Prozent in vollem Umfang gebildet.

Am 31. Dezember 2009 betrug die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Deutschland AG aus diesen Pensionszusagen und den Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben insgesamt 205 299 (192 909) Tausend Euro. Diesen Haftungsverbindlichkeiten stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen an die Allianz SE gegenüber.

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG besteht zum 31. Dezember 2009 eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 305 (326) Tausend Euro. Diese wird nicht in der Bilanz der Allianz Deutschland AG ausgewiesen, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrags des Einlagensicherungsfonds hat sich die Allianz Deutschland AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Oldenburgischen Landesbank AG, der Münsterländischen Bank Thie & Co.KG und des Bankhauses W. Fortmann & Söhne KG entstehen.

Es bestanden am Bilanzstichtag Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien in Höhe von 218 270 (218 270) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 891 884 (956 878) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

In Bezug auf langfristige Mietverhältnisse bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 1 483 512 (1 503 158) Tausend Euro, davon 93 703 (75 698) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 294 856 (167 673) Tausend Euro, davon 188 809 (36 300) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betrugen im Berichtsjahr 7 208 (6 336) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 172 (261) Tausend Euro. Dabei wurden 14 587 (11 496) Restricted Stock Units und 29 705 (23 691) Stock Appreciation Rights an die Vorstände ausgegeben. Ihr beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 1 129 (1 519) Tausend Euro.

Am 31. Dezember 2009 betrugen die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene 1 845 (1 240) Tausend Euro.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen für das Geschäftsjahr 692 (637) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 27 beziehungsweise 2 genannt.

Anzahl der Mitarbeiter [1] im Jahresdurchschnitt

	2009	2008
Mitarbeiter		
Im Innendienst[1]		
Vollzeitmitarbeiter	11 026	11 797
Teilzeitmitarbeiter	3 319	2 853
Vertreter/Vertriebsmitarbeiter	–	–

[1] ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der passiven Phase der Altersteilzeit, in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Sie können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht.

In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Deutschland AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Gesellschaft hat mit der Allianz SE einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

München, den 8. Februar 2010

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Rupprecht	Dr. Brezina
Dr. Mascher	Moschner
Pleines	Dr. Rieß
Schwarz	Dr. Zimmerer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Februar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Johannes Pastor
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Ott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Wir ließen uns in zwei Sitzungen im April und im Dezember sowie durch regelmäßige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Gegenstände der Beratung

Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete in der ersten Jahreshälfte die Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Allianz Deutschland AG um die Sparte Bankgeschäft, die durch die Einbringung der Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) in die Allianz Deutschland AG und die Etablierung der Allianz Bank als Zweigniederlassung der OLB verwirklicht wurde. Ausführlich behandelten wir außerdem die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der drei Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG. In einem gesonderten Bericht informierte uns der Vorstand über Konzepte und Maßnahmen des Marktmanagements. Im Rahmen der Erörterung der Kapitalanlagepolitik und des Kapitalanlagenergebnisses befassten wir uns eingehend mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen. Breiten Raum nahmen in der Dezembersitzung die Vorstandsvergütung und die hierzu neu geschaffenen gesetzlichen Vorgaben ein. Im Zuge dessen haben wir unter anderem ein neues Vergütungssystem verabschiedet, das den geänderten rechtlichen Vorgaben vollständig Rechnung trägt. Im Mittelpunkt der Beratungen des Ständigen Ausschusses standen die internen Kontrollsysteme. Der Ausschuss setzte sich dabei mit dem Risikomanagementsystem, der Risikostrategie und der Risikosituation auseinander und ließ sich das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und der Compliance erläutern.

Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss (Einzelabschluss) der Allianz Deutschland AG zum 31. Dezember 2009 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2009 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet.

Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. April 2010 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Ergänzend zum Einzelabschluss der Allianz Deutschland AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs wurde für das Geschäftsjahr 2009 ein Finanzbericht erstellt, der die Wirtschafts- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG und ihrer Tochterunternehmen auf konsolidierter Basis darstellt. Er basiert auf spezifischen Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätzen, die grundsätzlich mit den von der Allianz SE für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandten International Financial Reporting Standards übereinstimmen. Abweichungen hiervon sind in den ergänzenden erläuternden Angaben zum Finanzbericht beschrieben. Die KPMG hat die Übereinstimmung des konsoli-

dierten Abschlusses mit den genannten Aufstellungsgrundsätzen bescheinigt. Der Aufsichtsrat hat diesen Finanzbericht zusammen mit den Jahresabschlussunterlagen zum Einzelabschluss erhalten und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Prof. Dr. Jürgen Strube hat sein Aufsichtsratsmandat altersbedingt zum Ablauf der Hauptversammlung am 2. April 2009 niedergelegt. An seiner Stelle wurde Herr Wolfgang Ischinger, Leiter des Fachbereichs Group Government Relations and Public Policy der Allianz SE, zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Herr Karl Grimm wurde in den Aufsichtsrat der Allianz SE berufen und hat deshalb sein Mandat bei der Allianz Deutschland AG zur Verfügung gestellt. Als gewähltes Ersatzmitglied rückte für ihn Herr Wolfgang Peuker nach. Frau Gabriele Burkhardt-Berg wurde an Stelle von Herrn Grimm zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Zum 30. Juni 2010 haben außerdem Herr Dr. Paul Achleitner sein Aufsichtsratsmandat und Herr Michael Diekmann den Aufsichtsratsvorsitz niedergelegt. Herr Diekmann wird seinen Sitz im Aufsichtsrat als ordentliches Mitglied beibehalten. Herr Dr. Gerhard Rupprecht, der zum 30. Juni 2010 aus dem Vorstand ausscheiden wird, wurde an Stelle von Herrn Dr. Achleitner mit Wirkung ab 1. Juli 2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Gleichzeitig übernimmt er auch den Aufsichtsratsvorsitz. Den ausgeschiedenen Mitgliedern hat der Aufsichtsrat für ihre wertvolle Mitarbeit in dem Gremium gedankt.

Auch die personelle Zusammensetzung des Vorstands hat sich geändert. Herr Dr. Ulrich Rumm trat mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 in den Ruhestand. Wir haben ihm für seine Leistungen für die Allianz unseren Dank ausgesprochen. Herr Dr. Maximilian Zimmerer, im Vorstand für die Lebensversicherung zuständig, übernahm mit Wirkung ab 1. Januar 2010 das Ressort „Krankenversicherung“ zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben.

Zum 1. Juli 2010 werden weitere Wechsel im Vorstand, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, vollzogen. Herr Dr. Markus Rieß, bisher Leiter des Vertriebsressorts, wurde als Nachfolger von Herrn Dr. Rupprecht mit Wirkung ab 1. Juli 2010 zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Die Zuständigkeit für die Allianz-Vertriebe übernimmt zum gleichen Zeitpunkt Herr Andree Moschner zusätzlich zu seiner Verantwortung für das Bank-Ressort. Neu geschaffen wurde ein Vorstandsressort für das Marktmanagement, als dessen Leiter Herr Bernd Heinemann, bisher Vorstandsmitglied der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, in den Vorstand berufen wurde. Schließlich scheidet Herr Thomas Pleines, Leiter des Ressorts Schaden- und Unfallversicherung, zum 30. Juni 2010 in bestem Einvernehmen aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat hat an seiner Stelle Herrn Severin Moser, derzeit Mitglied der Geschäftsleitung der Allianz Suisse, mit Wirkung ab 1. Juli 2010 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Wir haben den Herren Dr. Rupprecht und Pleines für ihre langjährige und sehr erfolgreiche Arbeit für das Unternehmen unseren Dank ausgesprochen. Die besonderen Verdienste, die sich Herr Dr. Rupprecht als Vorsitzender des Vorstands erworben hat, haben wir gewürdigt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, den 23. April 2010

Michael Diekmann
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Michael Diekmann
Vorsitzender des Vorstands
Allianz SE
Vorsitzender

Gabriele Burkhardt-Berg *)
Angestellte
Allianz Deutschland AG,
stellv. Vorsitzende
seit 2. April 2009

Karl Grimm *)
Angestellter
Allianz Deutschland AG,
stellv. Vorsitzender,
bis 2. April 2009

Dr. Paul Achleitner
Mitglied des Vorstands
Allianz SE

Wilhelm Brosch *)
Angestellter
Allianz Deutschland AG

Dr. Friedrich Eichiner
Mitglied des Vorstands
BMW AG

Herbert Hainer
Vorsitzender des Vorstands
adidas AG

Franz Heiß *)
Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe
Präsident der Bundesärztekammer

Wolfgang Ischinger
Leiter des Fachbereichs
Group Government
Relations and Public Policy
der Allianz SE,
seit 2. April 2009

Joe Kaeser
Mitglied des Vorstands
Siemens AG

Ralf Kirmeyer *)
Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Heinz König *)
Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Frank Lehmhagen *)
Gewerkschaftssekretär
Bereich Finanzdienstleistung ver.di

Dr. Helmut Perlet
ehem. Mitglied des Vorstands
Allianz SE

Wolfgang Peuker *)
Angestellter,
seit 2. April 2009

Dr. Klaus Samwer *)
Leitender Angestellter der
Allianz Deutschland AG

Dr. Werner Schnappauf
Hauptgeschäftsführer
des Bundesverbands der
Deutschen Industrie e. V.

Rose-Maria Sommer *)
Angestellte
Allianz Deutschland AG

Uwe Spitzbarth *)
Bundesfachgruppenleiter
im ver.di Bundesfachbereich
Finanzdienstleistungen

Prof. Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Aufsichtsrats
BASF SE,
bis 2. April 2009

Manfred Wennemer
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Continental AG

*) Arbeitnehmervertreter

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Allianz Deutschland AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de